

Gelmi's ist diese Art in unserer Gegend nur als verschlepptes Gartenunkraut zu betrachten, welcher Anschauung die drei angeführten Standorte, selbst der bei Tabernaro, nicht widersprechen. Gelmi teilte mir auch mit, dass nach seiner Erfahrung nur die heimische resp. eingebürgerte *O. corniculata* rot überzogene Blätter zeige, während die verschleppte Pflanze durchaus grün bleibe, wie es bei meinen Trientiner Exemplaren thatsächlich der Fall ist. Ob dieses Verhalten wirklich feste Regel ist, muss freilich dahingestellt bleiben.

(Fortsetzung folgt).

Zur Flora von Bernburg.

VI.

Von Hermann Zschacké.

Die Ernteberichte, welche ich alljährlich in diesen Blättern veröffentlichte, erscheinen zum dritten Male unter anderer Überschrift. Zum dritten Male in den zwölf Jahren, in welchen ich an der Erforschung der anhaltischen Flora thätig bin, habe ich meinen Wohnsitz wechseln müssen; glücklicherweise bin ich immer in derselben Gegend geblieben: Giersleben, Hecklingen, Bernburg, sie liegen nur wenige Stunden auseinander.

Im verflossenen Jahre habe ich meine Streifzüge bis Coethen ausgedehnt. Die Flora dieser Stadt ist mir aus meiner Lernzeit bekannt. Meine Pflanzenlisten, die aus den Jahren 1880—1886 stammen, stimmen mit Bensemans Ergebnissen, wie er dieselben in seiner schätzenswerten, in Drudescher Manier gehaltenen Arbeit „Die Vegetation des Gebietes zwischen Coethen und der Elbe, 1896“ niedergelegt hat, sehr wohl überein, sodass ich auf eine Veröffentlichung derselben verzichten kann. Coethen ist bisher in der botanischen Literatur recht stiefmütterlich behandelt worden; denn abgesehen von Bensemans Arbeit, die auch nur das Gebiet nördlich der Stadt betrifft, ist seit Schwabe 1838/65 und Garcke 1848/56, die beide die Gegend auch nur gestreift haben, wohl nichts über Coethens Flora veröffentlicht. Im Archive des Vereines für anhaltische Landeskunde mag ja reiches und neueres Material aufgespeichert liegen; denn nach dem Jahresbericht 93/94 des Vereines ist die Umgegend von Bernburg und Coethen z. B. sehr fleissig durchforscht, sodass für diese Gebiete der vorläufige Abschluss der Arbeiten nahe bevorsteht. An eine Neuherausgabe der Flora Anhaltina, die bereits für 1895 verheissen war, wird man jedoch wohl nicht denken können: denn soviel ich weiss, ist vom Verein eine Erforschung der kritischen Genera noch nicht in Angriff genommen worden.

Über die Bernburger Flora im engeren Sinne ist seit Schneider 1877 gleichfalls nichts veröffentlicht worden. Die besten Kenner der Flora: Würzler-Vater und der verdienstvolle Preussing sind tot, Spicker ist längst verzoogen. Seitdem haben die Herren Hottelmann, Ebert und Meissner an der Erforschung der Flora unermüdlich und erfolgreich gearbeitet. Den letzteren habe ich es zu danken, dass ich so schnell in der Flora des Saalthales heimisch geworden bin. Auf zahlreichen Exkursionen haben sie mich mit ihren Forschungsergebnissen bekannt gemacht; einen grossen Teil der in diesem Berichte aufgeführten Fundorte habe ich durch diese meine beiden Freunde kennen gelernt.

Im Gebiete sind in diesem Jahre als neu aufgefunden: *Epipactis latifolia varians*, *Salix alba* × *amygdalina*, *Salix cinerea* × *viminalis*, *Melandryum album* × *rubrum*, *Arabis arenosa*, *Lepidium apetalum*, *Brassica elongata*, *Epilobium adnatum*, *Aster brumalis*, *Centaurea solstitialis*, *Hieracium leptophyton*, *Hieracium setigerum*.

Aus dem Hecklinger Gebiet scheinen ferner verschwunden zu sein (vergl. D. B. M. 1895, S. 154 u. f.): *Ruppia rostellata*; die Pflanzen der moorigen Wiesen: *Scirpus caespitosus*, *Heleocharis acicularis*, *Orchis coriophorus*, *Gymnadenia conopea*, *Epipactis palustris*, *Liparis Loeselii*, *Sagina nodosa*; die Hügelbewohner: *Anacamptis pyramidalis*, *Alsine viscosa*, *Polygala comosa*, *Galium silvestre*, *Phyteuma orbiculare*.

Lactuca saligna bei Gänsefurth an der Bode (D. B. M. 1894, S. 84) ist durch *Aster salignus* in seiner Existenz bedroht, bei Jeberstedt (Schneider 1877, S. 156) ist sie nach Ebert und Meissner verschwunden, auch bei Gröna (Schneider a. a. O.) dürften ihre Tage gezählt sein. *Artemisia pontica* (Schneider S. 135) an den Weinbergen beim Parforcehause ist nicht wiedergefunden. *Inula germanica* am Weinberge in Aderstedt (Schneider S. 129) dürfte verschwinden, sobald die Mauer, welche die Anlage nach der Strasse hin abschliesst, weiter geführt wird.

Neue Fundorte 1898*).

Asplenium ruta muraria. Bernburg: Mauerwerk der Saalufer, des Schlossberges, der Wipperbrücke an der Zörnitzer Mühle; Brücke vor Gröna; Schloss Gröna; Stadtmauer Coethen.

Ophioglossum vulgatum. Fuhnewiesen zwischen Bernburg und Dröbel (Dröbelscher Teich); Gehölz an der Ziethe bei Merzien.

Equisetum palustre. Sporenstengel sehr zahlreich im September, Bornsche Aue.

Sparganium ramosum. Im Gebiet bis jetzt nur *polyedrum* beobachtet.

Potamogeton natans. In der Ziethe zwischen Coethen und Zehringen.

P. pectinatus var. *scoparius*. Lerchenteich bei Rathmannsdorf und Ausstiche bei Zepzig.

Zannichellia palustris typica. In den Ausstichen bei Zehringen; dürfte wohl auch in der nur wenige hundert Schritt davon entfernten Ziethe vorkommen.

Alisma plantago aquatica.

A. *Michaletii*, sowohl *latifolium* als auch *stenophyllum* bei Bernburg und Sixdorf.

B. *arcuatum* habe ich bis jetzt nur im See bei Schadeleben gefunden.

Sagittaria sagittifolia fand sich schon vor 1885 reichlich in der Ziethe bei Zehringen.

Butomus umbellatus findet sich mit *Sparganium ramosum* in der Ziethe zwischen Coethen und Zehringen.

**Helodea canadensis*. In einem Graben am Salzwerke Friedrichshall.

Panicum verticillatum. Gärten in Hecklingen.

*) In der Anordnung und Nomenklatur bin ich „Ascherson und Gräbner, Flora des norddeutschen Flachlandes“ gefolgt.

Phleum pratense. Hänge zwischen Peissen und Gröna am 14. 11. blühend, Rispe mit wenigen in Laubzweige verwandelten Ährchen untermischt.

Sclerochloa dura. Bernburg, Fahrweg unterm jüdischen Begräbnisplatze, an der Cuny'schen Zuckerfabrik; Aderstedt unterm roten Berge.

Bromus erectus. Georgsburg-Rothenburg.

**Lolium multiflorum*. Bornsche Aue; im Klee zwischen Lean und Preusslitz.

Cyperus fuscus. Alte Sandgrube vor Sixdorf.

Scirpus maritimus. An den Salzstellen meist *compactus*, selten auch *monostachys* (Hecklingen).

Scirpus silvaticus. Böde Stassfurt-Gänsefurth; Graben im Hopdal bei Hecklingen.

Carex remota. Dröbelscher Busch (Ebert und Meissner); Kesselbusch; Krumbholz bei Bernburg.

C. supina. Spilling bei Cönnern; oberer Rand des Friedrichshanges bei Bernburg.

C. tomentosa. Sandsteinbruch bei Bellevue (Bernburg).

C. verna. Im Alluvium der Saale zwischen Bernburg und Parforcehaus.

C. humilis. Hänge des rechten Saalufers südlich von Rothenburg.

Lemna gibba. Graben zwischen Peissen und Gröna; Graben zwischen Krüchern und Mölz; Ziethe bei Coethen.

Juncus Gerardi. Salzstelle bei Preusslitz.

Juncus ranarius. Salzstelle bei Giersleben, Zepzig, Lean, Preusslitz; Bornsche Aue bei Bernburg. (Fortsetzung folgt).

***Rosa glauca* Vill. × *graveolens* Gren. nov. hybr. = *R. pseudoglauca* mh.**

Von H. Pinkwart, Goldberg i. Schl.

Strauch 2,50 m hoch, kräftig, ziemlich dichtästig; Stacheln der Stämmchen gleichförmig, aus breitem Grunde hakig gekrümmt, diejenigen der Zweige etwas ungleich und nicht selten zu Gruppen von 2—5 zusammentretend. Blattstiele spärlich behaart, mässig mit stark entwickelten, gestielten Drüsen besetzt, deren Sekrete — wie überhaupt diejenigen aller Drüsenköpfchen der Pflanze — im Laufe des Sommers oft eine weissliche Farbe annehmen. Nebenblätter und Bracteen kahl, am Rande ziemlich dicht drüsig gewimpert. Blättchen 5—7, meist mit stark keilförmiger Basis und stumpflicher bis abgerundeter Spitze, von dünner Konsistenz und matter Farbe, beiderseits unbehaart; untere Blattflächen nur an manchen Zweigen etwas deutlicher mit stark verkümmerten aber zahlreichen weisslichen Drüsenkörperchen besetzt. Die Serratur der Blättchen, welche von der Mitte an gegen die Basis meist sehr undeutlich wird, ist eine teils drüsenlose einfache, teils drüsige zusammengesetzte. Die Blütenstiele sind kurz, kahl und werden von den breiten, oft blatttragenden Bracteen überragt. Kelchzipfel nach der Blüte aufgerichtet, lange bleibend; Corolle von mittlerer Grösse, ziemlich lebhaft rosa gefärbt; Früchte oval, mittlere der Corymbe oft mit verschmälertem Grunde. Fruchtbarkeit vermindert: oft gelangen nur 1—2, seltener bis 6 und 7 der Carpelle zur Ausbildung. Pflanze entwickelt alljährlich einen reichen Blütenflor.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Zschacke Hermann Georg

Artikel/Article: [Zur Flora von Bernburg 22-24](#)